

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **83 (1988)**

Heft 3

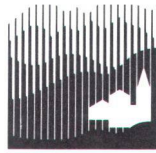
PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lieber Leser!

In der Schweiz gibt es heute gut zwei Millionen Gebäude. Davon ist rund die Hälfte nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden; der Rest ist früher gebaut worden. Dieses gewaltige Volumen muss früher oder später erneuert werden. Gleichwohl wächst der Gebäudebestand weiterhin jährlich um etwa zwei Prozent. Weil aber die Renovationsrate nur etwa halb so gross ist, nimmt die Zahl der überalterten Häuser stark zu. Wenn das so weitergeht, ist damit zu rechnen, dass in 25 Jahren jedes zweite Gebäude in unserem Land mehr oder weniger akute Zerfallsspuren aufweisen wird.

Wir leisten uns also den doppelten Luxus, einerseits immer mehr unersetzliches Kulturland zu überbauen und andererseits ein wachsendes Häusermeer überaltern und dahinsiebeln zu lassen. Das widerspricht krass jeder heimschützerischen und raumplanerischen Zielsetzung. Deshalb hat der Bundesrat in seinem Raumplanungsbericht 1987 unter anderem postuliert, künftige Raumansprüche müssten weitgehend in den bestehenden Siedlungen aufgefangen und die innere Siedlungserneuerung stärker gefördert werden. Das wird auch den Heimatschutz vor zusätzliche Herausforderungen stellen, will er glaubwürdig bleiben. Die heutigen «Forum»-Beiträge greifen einige dieser Aspekte auf.

Die Redaktion

**Aus dem Inhalt**

Beiträge zum Schwerpunktthema: Umbauen – aber wie?	1–16
Denkmalpflege im Dorf	17
Modernen Naturschutz fördern	21
Im Zeichen der Wahlen Präsidiumswechsel beim SHS	26–28
Bodenseemuseum in Kreuzlingen	31

Titelseite: Schon im Interesse des Bodens wird die Altbauerneuerung immer mehr zur Zukunftsaufgabe

Chers lecteurs,

Il y a aujourd'hui en Suisse deux bons millions de bâtisses, dont la moitié à peu près datent de l'après-guerre; les autres ont été construites antérieurement. Cette masse énorme devra tôt ou tard être rénovée. Or, l'effectif des bâtiments croît chaque année de 2% environ; mais comme le taux de rénovation n'est qu'à peu près la moitié moins élevé, le nombre des maisons en mauvais état augmente fortement. Si cela continue ainsi, on peut escompter que dans vingt-cinq ans une maison sur deux, dans notre pays, présentera des signes de décrépitude plus ou moins avancée. Ainsi, nous nous offrons le double luxe, d'une part, de couvrir de bâtisses d'irremplaçables terres agricoles, et d'autre part de laisser vieillir et se délabrer un flot croissant de constructions. C'est en flagrante contradiction avec tous les objectifs de la protection des sites et de l'aménagement du territoire. Aussi le Conseil fédéral, dans son rapport de 1987 sur cet aménagement, a-t-il entre autres fait valoir que désormais les demandes d'espaces constructibles devraient surtout être satisfaites dans les localités existantes, et les rénovations intérieures fortement encouragées. Cela mettra le «Heimatschutz» aussi devant des exigences nouvelles, s'il entend rester crédible. Le «Forum» du présent numéro aborde quelques aspects de cette question.

La rédaction

**Au sommaire**

Articles concernant le thème principal: Protection du sol et rénovation	1–16
Protection du patrimoine au village	17
Pour une moderne protection de la nature	21
Corniches et avant-toits	24
Elections à la LSP Changement de présidence	26–28
Fribourg: Occasion manquée, chance à saisir	29

Page de couverture: Déjà dans l'intérêt du sol, la rénovation d'anciens bâtiments deviendra de plus en plus nécessaire.